

Caritasverband Darmstadt e. V.

PSYCHIATRIE IMPULSE

Mit Betreutem Wohnen in die
Chronifizierung?
Abhängigkeit statt Autonomie?

Einladung

Mittwoch, den
19. September 2018
um 19:00 Uhr
Theater im Pädagog
Pädagogstraße 5
Darmstadt



Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Mit Betreutem Wohnen in die Chronifizierung? Abhängigkeit statt Autonomie?

Seit dem Aufbruch der Psychiatrie-Enquete der 70er Jahre und der darauf folgenden mannigfaltigen Entwicklung ambulanter gemeindepsychiatrischer Hilfen unterschiedlichster Couleur ist viel in Bewegung geraten. Mit dem Grundsatz >Ambulant vor Stationär< wurde das damals vorherrschende System stationärer Hospitalisierung und Chronifizierung psychisch kranker Menschen mit offenen, gemeindenahen Hilfsangeboten durchbrochen.

Die grundlegende Struktur der Hilfsangebote blieb hingegen nahezu 40 Jahre lang unverändert: Die Beratung im Face to Face Setting, d.h. die Einzelberatung eines hilfesuschenden Menschen durch eine BeraterIn. Im sog. Betreuten Wohnen für psychisch kranke Menschen berät und begleitet standardmäßig ein Beratender einen Klienten. Häufig über einen langen Zeitraum. Mitunter über Jahre und Jahrzehnte.

Da betroffene Menschen aufgrund ihrer individuellen Krankheitsgeschichte sehr häufig in sozial isolierten Kontexten leben, führt dies in nicht wenigen Fällen dazu, dass der/die BeraterIn zu einer zentralen Person im sozialen Leben des Betroffenen wird. Nicht selten

unausgesprochen zum besten Freund oder Freundin. Die hieraus resultierenden sozialen Interaktionen können dazu führen, dass Menschen sich im Kontext der Hilfeinstitution sehr wohl fühlen, Wertschätzung erfahren, eine soziale Heimat entwickeln.

Ist dies zur Intervention einer krisenhaften Entwicklung kurzfristig ein notwendiges Therapeutikum, kann dies bei längerer Verweildauer zu einer Entwicklung führen, die autonomes Handeln abseits des Hilfesystems verhindert. Im schlimmsten Fall zu einer Chronifizierung des Betroffenen führt.

In der Fachdiskussion wird diese Thematik mittlerweile häufiger problematisiert und mit alternativen Beratungssettings verglichen. Steht das enorme Wachstum der Hilfen im Betreuten Wohnen und auch in stationären Settings hierzu im Kontext?

Wir fragen: Welche Beratungssettings sind nach dem aktuellen Forschungsstand für die Betroffenen hilfreich im Sinn von einem Gewinn an persönlicher Handlungsfreiheit und Autonomie gegenüber dem Hilfesystem?

Hierüber möchten wir an diesem Abend mit Ihnen diskutieren und streiten.

Ablauf:

- 19:00 Uhr: Begrüßung:
- Stefanie Rhein, Caritasdirektorin
- Einleitende Worte:
- Bastian Ripper, Caritas-Krisendienst Südhessen
- 19:15 Uhr: Vortrag:
- Mit Betreutem Wohnen in die Chronifizierung? Abhängigkeit statt Autonomie? Von Holzwegen, Irrwegen und Auswegen.
- Dr. Volkmar Aderhold, Dozent am Institut für Sozialpsychiatrie Universität Greifswald
- 20:00 Uhr: Kurze Pause
- 20:15 Uhr: Vortrag:
- Multiprofessionelle ambulante Teams im Betreuten Wohnen – ein Erfahrungsbericht.
- Thomas Vogelsang, Fachlicher Leiter vom Pinel Netzwerk Berlin
- 20:45 Uhr: Spontan & Kontrovers: Bierdeckel-Fragen an Thomas Vogelsang und Dr. Volkmar Aderhold
- ca.
- 21:30 Uhr: Ende

Fragen zur Veranstaltung beantwortet gerne:
Caritasverband Darmstadt e.V.,
Bastian Ripper, Vorstandsreferent,
Heinrichstr. 32 A, 64283 Darmstadt,
Tel.: 06151-999133 oder
b.ripper@caritas-darmstadt.de